

Gottesdienstvorschlag für den „Tag des Lebens“

3. Juni 2018

9. Sonntag im Jahreskreis

ZUKUNFT LEBEN!

Glauben wir an unsere Zukunft? Diese Frage stellt sich die Katholische Kirche Steiermark im Rahmen des 800-Jahr-Jubiläums der Diözese. Manche Menschen begegnen dem Thema Zukunft mit Hoffnung und Zuversicht, manche Menschen stehen der Zukunft mit ihren Möglichkeiten und Herausforderungen vielleicht skeptisch gegenüber. Unabhängig davon wie wir in Bezug auf die Zukunft eingestellt sind, glauben wir als Christinnen und Christen an einen Gott, der uns auch in dieser Ungewissheit begleitet. An einen Gott, der in Jesus Christus seinem Sohn, uns Menschen aufgezeigt hat, was es heißt „zukunftsfit“ zu sein und uns durch dessen Auferstehung auch einen optimistischen Blick in die Zukunft erlaubt.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du Freund des Lebens – Herr erbarme dich unser
Herr Jesus Christus, Hoffnung und Zuversicht in schweren Zeiten – Christus, erbarme dich unser
Herr Jesus Christus, Sieger über Tod und Leid – Herr, erbarme dich unser

oder

Herr Jesus Christus, Licht vom Licht, aus Gott geboren: Erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, du Heil für das Leben der Menschen: Erbarme dich unser!
Herr Jesus Christus, dein Geist erfüllt die ganze Schöpfung: Erbarme dich unser!

Tagesgebet

Allmächtiger, gütiger Gott, du bist der Schöpfer allen Lebens. Schenke uns deinen Heiligen Geist, der in uns die Haltung der Hoffnung stärke, damit wir deine Zusage zu allem Leben jederzeit bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und wirkt in alle Ewigkeit. Amen.

oder

Allmächtiger, gütiger Gott, du bist der Schöpfer allen Lebens.
Dein Segen gilt dem Leben von der Zeugung bis zum Tod.
Stärke uns heute mit deiner Gegenwart,
damit wir füreinander zum Segen werden können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und zur Fülle des Lebens führt,
jetzt und in alle Ewigkeit.
Amen.

Gabengebet

Herr, unser Gott, wir bringen unsere Gaben zu dir hin. Erfülle uns in dieser Feier mit deinem Geist der Liebe und Zuwendung zu allen Menschen, damit auch wir das Leben in der Herrlichkeit bei dir erlangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten

*Gott der Zukunft und des Lebens, voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich:
Christus, höre uns – Christus, erhöre uns*

Wir bitten dich für all jene, die pessimistisch in die Zukunft blicken: Für all jene, die aufgrund eines Schicksalsschlages, einer Krankheit oder aufgrund von Armut ihre Hoffnung verloren haben.

Christus, höre uns
A: Christus, erhöre uns

Wir bitten dich für all jene, die Zukunft mitgestalten: für all jene, die in Politik, Kirche, Gesellschaft bzw. im öffentlichen Leben Verantwortung für die Zukunft anderer tragen.

Christus, höre uns
A: Christus, erhöre uns

Wir bitten dich für all jene, die sich für die Zukunftsfähigkeit der Menschen einsetzen: Für all jene, die sich für den Schutz am Lebensanfang und Lebensende engagieren, für all jene, die sich um ein Miteinander der Generationen bemühen.

Christus höre uns
A: Christus erhöre uns.

Wir bitten für alle, denen die Zukunft der Erde ein Anliegen ist, für all jene, die versuchen einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensstil zu pflegen, für all jene, die sich aktiv im Bereich der Schöpfungsverantwortung einbringen.

Christus, höre uns
A: Christus, erhöre uns.

Wir bitten für alle Menschen, deren Lebensweg zu Ende ist, für all jene, die auf eine Zukunft bei dir hoffen, für all jene, die um ihre Verstorbenen trauern.

Christus, höre uns
A: Christus, erhöre uns.

Gott, du bist die Auferstehung und das Leben und willst für uns Menschen eine Zukunft in Fülle. Dafür danken wir dir und preisen wir dich, jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

oder

Dreieiniger Gott, voll Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich:

Wir bitten für das ungeborene Leben und alle Eltern, die sich schwertun, Ja zu ihrem ungeborenen Kind zu sagen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir bitten für das geborene Leben, ob jung oder alt, eigenständig oder hilfsbedürftig, und für alle, die in der Pflege und Unterstützung anderer tätig sind.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir bitten für deine wunderbare Schöpfung und für alle, die sich bemühen, sorgsam und nachhaltig mit den Gaben deiner Schöpfung umzugehen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir bitten für alle Menschen an den Rändern der Gesellschaft, besonders für jene, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind, und für alle, die sich ihrer annehmen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir bitten für alle Menschen, die in Kirche, Politik und Wirtschaft Verantwortung für das Wohl anderer tragen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Wir bitten für unsere Verstorbenen und für alle, die um einen lieben Menschen trauern.

A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Gott, du bist die Auferstehung und das Leben und willst für uns Menschen ein Leben in Fülle. Dafür danken wir dir und preisen dich, jetzt und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Herr, unser Gott, wir haben den Leib und das Blut deines Sohnes empfangen. Erhalte uns durch dieses Sakrament im wahren Glauben und in der Hoffnung auf eine erfüllte Zukunft. Darum bitten wir dich, durch Christus unseren Herrn.

oder

Herr, unser Gott, im gemeinsamen Mahl hast du uns gestärkt. Gib uns aus dieser Feier die Kraft, in unserem Leben Zeugnis von deiner Liebe zu geben und dich in Wort und Tat zu verkünden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Schlussegen

Gott, der Quell und Ursprung allen Lebens, segne euch.
Er halte seine schützende Hand über seine ganze Schöpfung, deren Teil wir sind.
Er schenke allen, die die Geburt ihres Kindes erwarten, Vertrauen und Zuversicht.
Er segne die Kinder und die Erwachsenen, die jungen und die alten Menschen. Er behüte sie ihr ganzes Leben lang, bis sie in ihrem Sterben eingehen in seine Herrlichkeit.
Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Schriftlesungen

1. Lesung: Dtn 5,12-15

Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr dort herausgeführt

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

So spricht der Herr:

Achte auf den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht hat. Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Rind, dein Esel und dein ganzes Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du.

Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt. Darum hat es dir der Herr, dein Gott, zur Pflicht gemacht, den Sabbat zu halten.

ANTWORTPSALM

Ps 81 (80), 3-4.5-6b.6c-8a.10-11 (R: vgl. 2a)

Stimmt an den Gesang, schlägt die Pauke
die liebliche Laute, dazu die Harfe!

Stößt in die Posaune am Neumond
und zum Vollmond, am Tag unsres Festes! – **(R)**

Denn das ist Satzung für Israel,
Entscheid des Gottes Jakobs.

Das hat er als Gesetz für Josef erlassen,
als Gott gegen Ägypten auszog. – **(R)**

Eine Stimme höre ich, die ich noch nie vernahm:
Seine Schulter hab' ich von der Bürde befreit,
seine Hände kamen los vom Lastkorb.

Du riefst in der Not,
und ich riss dich heraus. – **(R)**

Für dich gibt es keinen andern Gott.
Du sollst keinen fremden Gott anbeten.

Ich bin der Herr, dein Gott,
der dich herausgeführt hat aus Ägypten.

Tu deinen Mund auf! Ich will ihn füllen. – **(R)**

2. Lesung: 2 Kor 4,6-11

Das Leben Jesu wird an unserem Leib sichtbar

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht erleuchten!, Er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

Diesen Schatz tragen wir Apostel in zerbrechlichen Gefäßen; so wird deutlich, dass das

Übermaß der Kraft von Gott und nicht von uns kommt.

Von allen Seiten werden wir in die Enge getrieben und finden doch noch Raum; wir wissen weder aus noch ein und verzweifeln dennoch nicht; wir werden gehetzt und sind doch nicht verlassen; wir werden niedergestreckt und doch nicht vernichtet.

Wohin wir auch kommen, immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird.

Denn immer werden wir, obgleich wir leben, um Jesu willen dem Tod ausgeliefert, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar wird.

Evangelium: Mk 2,23-3,6

Der Menschensohn ist Herr auch über den Sabbat

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

An einem Sabbat ging Jesus durch die Kornfelder, und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab.

Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat verboten. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu essen hatten

wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar in das Haus Gottes ging und die heiligen Brote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab?

Und Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat.

Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Als er ein andermal in eine Synagoge ging, saß dort ein Mann, dessen Hand verdorrt war.

Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn.

Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrtten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte!

Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen.

Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus, und seine Hand war wieder gesund.

Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.

Liedvorschläge aus dem neuen Gotteslob

- 144:** Nun jauchzt dem Herren, alle Welt
- 362:** Jesus Christ, you are my life
- 365:** Meine Hoffnung und meine Freude
- 425:** Solang es Menschen gibt auf dieser Erde
- 437:** Meine engen Grenzen
- 453:** Bewahre uns Gott, behüte uns Gott
- 456:** Herr, du bist mein Leben
- 464:** Gott liebt diese Welt
- 474:** Wenn wir das Leben teilen
- 789:** Du bist das Brot, das den Hunger stillt
- 864:** Höchster Allmächtiger
- 898:** Schweigen möcht' ich, Herr
- 909:** Da wohnt ein Sehnen tief in uns
- 927:** Wer glaubt, ist nie allein

Predigtgedanken

Glauben wir an unsere Zukunft? So lautet eine der Fragen, die im Rahmen des 800 Jahr-Jubiläums der Diözese Graz Seckau, gestellt werden. Dem Thema Zukunft begegnen viele Menschen mit gemischten Gefühlen: Der Hoffnung auf so manche Verbesserung steht in einigen Fragestellungen auch Skepsis gegenüber. Viele fürchten sich vor technischen Fortschritten, neuen Anforderungen im Beruf oder vor Veränderungen ihres gewohnten Lebens.

Geht man nach den Berichten in den Medien, könnte man den Pessimisten vorbehaltlos Recht geben. Da ist von vielen Krisen die Rede, welche die Zukunft der Welt infrage stellen, sei es die Wirtschaftskrise, Klimakrise, Krisenherde auf allen Teilen der Erde... Auch die Anforderungen in der Arbeit, aber auch in der Freizeit unterstreichen diesen Eindruck.

Die Lesungen aus dem Buch Deuteronomium und aus dem Markusevangelium bilden dazu einen spannenden Kontrast. Es geht um das Sabbatgebot, um jenen Tag, der in der jüdischen Tradition als Ruhetag, als Tag für den Herrn begangen wird, ein Tag der selbst den Sklaven zugesichert ist. Auch der in der christlichen Tradition begangene Sonntag hat seine Wurzeln im Sabbat. Viele begehen ihn als Ruhetag und Auszeit in ihrem sonst eher stressigen Alltag. Aus christlicher Sicht gibt uns der Sonntag jedoch auch noch eine weitere Botschaft mit: Mit ihm werden wir wöchentlich an das Osterfest, an die Auferstehung Jesu Christi erinnert – jene Auferstehung, die uns Christinnen und Christen eine hoffnungsvolle Zukunftsperspektive vermitteln möchte.

Doch wie kann sich diese Hoffnung im konkreten Leben widerspiegeln? Wie lässt sich diese „Zukunft leben“, wie es das Motto des diesjährigen „Tages des Lebens“ darstellt? Eine mögliche Antwort darauf gibt der Zukunftsforscher Peter Zellmann in einem Interview. Dort heißt es: „Die Zukunft ist dann positiv, wenn wir sie selbst gestalten. Wartet weniger darauf, was uns andere von oben vorgeben.“ Nicht immer wird dies allein gelingen. Zellmann spricht im angesprochenen Interview auch von einem „Comeback“ der Großfamilie. Nicht im herkömmlichen Sinne, sondern eines, das auch Freunde, Nachbarn und Bekannte miteinbezieht. Auf dieses Netz kann man je nach Bedarf und dann wenn es gebraucht wird gut zurückgreifen. Dieses Netz ist allerdings auch essentiell, wenn es um die Sorgen und Nöte der Mitmenschen in unseren Pfarrgemeinden geht. Ein wesentlicher Auftrag der Kirche liegt demnach in ihrem diakonalen Tun für andere, für benachteiligte und arme Menschen, ein Auftrag, der in vielen Stellen des Evangeliums, wie auch in der heutigen, in der Arbeit der „Aktion Leben“ aber etwa auch im Zukunftsbild der Diözese fest verankert ist.

Wir sind eingeladen, diesen Auftrag auch in unserem Alltagsleben wahr- und ernstzunehmen. Sofern uns das mit unseren Möglichkeiten gelingt, so zu einer friedvolleren, faireren, hoffnungsvolleren Welt beizutragen, können wir die eingangs gestellte Frage: „Glauben wir an unsere Zukunft?“ getrost mit „Ja“ beantworten.